

Vorwort

Seit ich im Mai 1971 erstmals von der *Katholischen Universität Lublin* (KUL) und dem inzwischen in die Ewigkeit abberufenen damaligen Erzbischof und späteren Kardinal *Bolestaw Kominek* (Wrocław/Breslau), den ich während der letzten Konzilsperiode 1965 in Rom kennengelernt hatte, zu Vorträgen nach Polen eingeladen worden war – Anlaß war die 80-Jahr-Feier der Enzyklika *Rerum novarum* –, habe ich auf mehreren Reisen in dieses mir ans Herz gewachsene Land liebe Freunde und Kollegen auf dem Gebiet der Katholischen Soziallehre gewonnen. Ein besonderer Glücksfall wollte es, daß eine abermalige Vortragsreise, die schon seit einigen Monaten geplant worden war, ausgerechnet am 17. Oktober 1978 begann, d.h. am Tage nach der Wahl des ehemaligen Krakauer Erzbischofs und Kardinals *Karol Wojtyła* zum neuen Papst.

Wegen dieses verständlicherweise besonders in Polen mit großer Freude aufgenommenen Ereignisses mußten zwar zwei von meinen vorgesehenen fünf Vorträgen ausfallen, so u. a. die für den 21. Oktober in Krakau geplante Vorlesung, weil halb Krakau sich auf dem Wege zur Amtseinführung des ersten polnischen Papstes am folgenden Tage nach Rom befand. Dies schadete indes nicht der Verfolgung eines weiteren Anliegens, das ich mit der Reise verbunden hatte, nämlich die mir bekannten und befreundeten polnischen Kollegen zur Mitarbeit an dem hier vorzustellenden Band des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften einzuladen. Ich bin froh, daß ich, als Frucht der Reise vom Oktober 1978, Beiträge von sechs polnischen Kollegen präsentieren kann. Nach der Reihenfolge der Beiträge darf ich vorstellen: Herrn Prof. Dr. *Józef Majka*, Rektor der Päpstlichen Theologischen Fakultät Wrocław, Regens des Priesterseminars; Herrn Prof. Dr. *Jan Krucina*, Vizerektor, Wrocław, und Professor an der KUL, Lublin; Herrn Prof. Dr. *Władysław Piwowarski*, KUL, Lublin; Herrn Prof. Dr. *Joachim Kondziela*, Direktor des Instituts für Sozialwissenschaften, KUL, Lublin; Herrn Dr. *Franciszek Mazurek*, Mitarbeiter von Prof. Kondziela, Habilitand, KUL, Lublin; last but not least: Herrn Prof. Dr. *Czesław Strzeszewski*, em. Professor für Christliche Sozialwissenschaften, Nestor der Katholischen Soziallehre in Polen, KUL, Lublin.

Ich betrachte es als einen weiteren Glücksfall, daß ich gerade diesen Band des Jahrbuchs rechtzeitig dem hochverehrten Kollegen Prof. P. Dr. *Oswald von Nell-Breuning S.J.* zur Vollendung seines 90. Lebensjahres am 8. März 1980 widmen kann. Der Jubilar genießt nicht nur allgemein in der Bundesrepublik Deutschland und weit darüber hinaus hohes Ansehen, sondern sein Werk ist auch den polnischen Kollegen, die mit Beiträgen in diesem Band vertreten sind, bestens bekannt und wird von ihnen hoch geschätzt. Daß der Jubilar selbst zu diesem Band einen Beitrag beigesteuert hat, weil er nicht ahnen konnte, daß er ihm gewidmet werden würde, halte ich eben wegen der engen wissenschaftlichen Verbundenheit mit den polnischen Kollegen für besonders reizvoll.

Immer wieder haben mir meine polnischen Freunde und Kollegen versichert, wie sehr sie sich über die wissenschaftlich-freundschaftlichen Kontakte zu ihren deutschen Kollegen freuen. Ich kann daher trotz der Freude, mit der ich gerade diesen Band der Öffentlichkeit präsentiere, nicht vermeiden, einer Sorge Ausdruck zu geben. Über der Christlichen Sozialwissenschaft, die sich als theologisch-akademische Reflexion der Katholischen Soziallehre versteht, liegen in der Bundesrepublik Deutschland für die überschaubare Zukunft einige dunkle Wolken. Die Besetzung freigewordener Lehrstühle des Fachs in der allernächsten Zukunft könnte allen Verantwortlichen vor Augen führen, daß eine folgenschwere »Umfunktionierung« des Fachs eingeleitet wird, die es nicht mehr als das erkennen lassen wird, was sich mit ihm unter den Namen *Gustav Gundlach*, *Johannes Messner*, *Arthur-Fridolin Utz*, *Joseph Höffner*, *Oswald von Nell-Breuning* und *Czesław Strzeszewski* verbunden hat und verbindet.

Dies ereignet sich in einem Augenblick, nachdem der neue Papst im ersten Jahr seines dynamischen Pontifikats wie kaum einer seiner Vorgänger bei allen sich bietenden Gelegenheiten auf die enorme pastorale Bedeutung der Soziallehre der Kirche hingewiesen hat (s. den Beitrag: Papst Johannes Paul II. zur Soziallehre der Kirche, S. 11 f.)

Ich möchte daher die Vorstellung dieses Bandes mit dem Aufruf an alle dafür Verantwortlichen verbinden: VIDEANT CONSULES!

Münster/Westf., im Februar 1980

Wilhelm Weber